

Drei Künstler stellen im Haus des Waldes aus

Ruhe und Aufbruch in den Elementen der Natur finden sich auf Gut Leidenhausen

Eil (kg). Die Idee, Ausstellungen zu Themen des Waldes und der Natur zu initiieren, könnte kaum einen besseren Platz als im Haus des Waldes finden. Vielleicht sollte der Rahmen enger auf Köln und das Stadtgebiet gezogen werden, wie es in der Premiere-Ausstellung von April bis Mai bereits geschah. Die Aufnahmen des Fotografen Wim Cox, dessen Lichtbilder an die Technik der Maler anknüpft, entstanden im Grüngürtel am Decksteiner Weiher.

Auch Ekkehard Paul Tratzsch, alias Ekki Ekkstein, arbeitet im Stadtgebiet. Er holt das Holz des Königsforsts in sein Rather Atelier und stellt nun mit Birgit und Michael Bayer, ebenfalls aus Rath, im Haus des Waldes aus. Ekkstein entwarf für die Ausstellung, die den Namen „elementar“ trägt, ein Quartett, das die Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft zeigt und seinem Anspruch an Kunst Ausdruck verleiht: „Kunst sollte anprangern. Sie sollte sowohl Missstände als auch Utopien aufzeigen dürfen – aber



■ Ekkehard Paul Tratzsch, alias Ekki Ekkstein, sowie Birgit und Michael Bayer (v.l.) stellen im Haus des Waldes aus. Zur Vernissage spielte die Deborah Campbell Band. Foto: König

auch die Schönheit, die Vielfalt und die Einzigartigkeit des Lebens“. Der frühere Pächter des Rather Hofes engagierte zur Vernissage die Deborah Campbell Band.

„Ich bin die mit der Flex“, erklärt Birgit Bayer selbstbewusst, denn viele dächten, ihr Mann, würde mit Winkelschleifer, Hammer und Meißel arbeiten. Dabei ist sie es selbst, die als Bildhauerin tätig, Marmor

aus dem toskanischen Carrara holt oder Serpentin erwirbt: „Ein relativ harter Stein, den man oft in Simbabwe findet“. Für die frühere Journalistin und Lehrerin (Studium Anglistik und Romantik) ist das spannende am Stein: „Sie sind uralt und leben dennoch“. 15 Exponate stellt sie aus, einer davon „Petit Granit“, ein kleiner schwarzer Stein, der vor 350 Millionen Jahren durch Pflan-

zenablagerungen entstand.

Wie ein Ruhepol wirkt Michael Bayer. Das spiegeln insbesondere drei Arbeiten des früheren Maschinenbau-Ingenieurs wieder, die in ihrer Hängung als Triptychon und mit dem Kernmedium Wasser eine beruhigende, aber auch ergreifende Wirkung erzielen. „Wasser ist für mich bedeutend“, sagt der Maler, der mit Pinsel, Farbe und Bleistift arbeitet, und einen neuen Weg verfolgt: das Auftragen farbiger Tusche auf einer Glasoberfläche. Den Auftrag nimmt er mit saugfähigem Aquarellpapier ab, was die Grundlage der späteren Arbeit bildet. Seine Bilder sind – wie die Werke seiner Frau und von Ekki Ekkstein – bis 5. Oktober im Haus des Waldes (Heideportal Gut Leidenhausen) samstags und sonntags von 12 Uhr bis 18 Uhr zu sehen. Die Initiatoren der neuen Ausstellungsreihe sind der Vorsitzende des Haus des Waldes (HDW), Peter Müllejans und HDW-Geschäftsführer Dr. Joachim Bauer.